



**Mein Geld**  
ANLEGERMAGAZIN

01 | 2019  
JANUAR | FEBRUAR | MÄRZ  
25. JAHRGANG



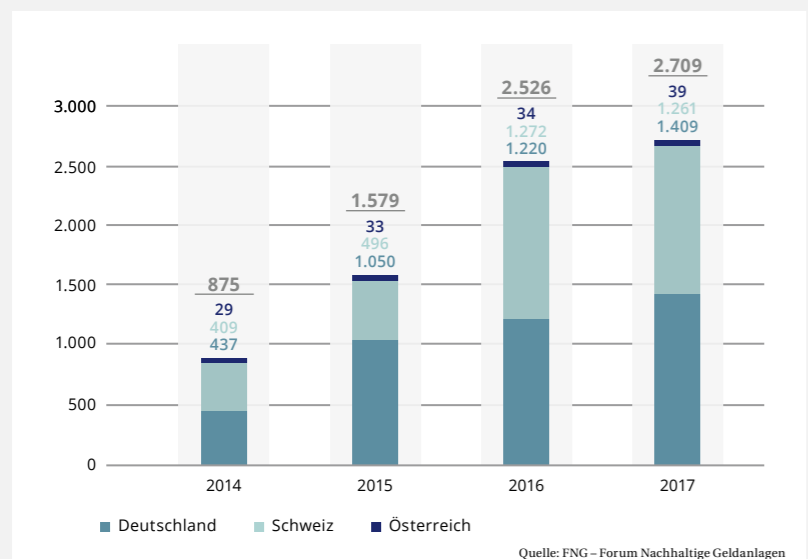
**LA FRANÇAISE**  
investing together

# Investmenttrend Dekarbonisierung



### DER MARKT FÜR NACHHALTIGE KAPITALANLAGEN WÄCHST

Anlagevolumen in Deutschland, Österreich und der Schweiz (in Mrd. Euro)



Unter dem Stichwort Dekarbonisierung beherrscht der Umbau der globalen Wirtschaft hin zu kohlenstoffarmen Geschäftsmodellen bisher vor allem die politische Agenda. In dem Bemühen, die Klimaerwärmung durch die Reduzierung von Treibhausgasen einzudämmen, hat die internationale Politik in den vergangenen Jahren verschiedene Initiativen gestartet. So vereinbarten die führenden Industriestaaten 2015 beim deutschen G7-Gipfel auf Schloss Elmau, die weltweiten Treibhausgasemissionen bis 2050 um 40 bis 70 Prozent im Vergleich zum Jahr 2010 zu reduzieren. Im gleichen Jahr verabschiedeten 196 Staaten das Pariser Klimaschutzabkommen. Es sieht vor, die globale Erderwärmung gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter um 2 Grad Celsius zu begrenzen.

Was bedeutet diese Entwicklung für Investoren? Können sie die politischen Aktivitäten vorerst mehr oder weniger unbeteiligt von der Seitenlinie beobachten oder sollten sie sich aktiv mit dem Thema befassen? Für Laurent Jacquier-Laforge, Chief

Investment Officer (CIO) des französischen Investmenthauses La Française, ist die Antwort eindeutig: „Die Dekarbonisierung bedeutet eine Zäsur nicht nur für die Realwirtschaft, sondern auch für die Finanzwirtschaft. Sie hat gravierende Auswirkungen auf die Kapitalmärkte und gehört auf die Tagesordnung eines jeden Investors.“ Es überrascht nicht, eine derart klare Aussage von einem französischen Asset Manager zu hören. In Europa zählt Frankreich neben den Niederlanden und Skandinavien zu den führenden Playern bei der Umsetzung nachhaltiger Entwicklungsziele. Dies gilt nicht nur für die Politik, sondern für die Investmentbranche gleichermaßen. Bereits im Juni 2015, also noch vor der Pariser Klimakonferenz, hatte sich La Française das Thema Dekarbonisierung auf die Fahnen geschrieben und mit dem La Française Lux – Inflection Point Carbon Impact Global einen entsprechenden UCITS Fonds aufgelegt. Ziel dieses weltweit investierenden Aktienfonds ist es, langfristig von solchen Unternehmen zu profitieren, die beim Übergang in eine kohlen-

stoffreduzierte Wirtschaft eine aktive Rolle einnehmen. „Dahinter steht die begründete Annahme, dass entsprechende Unternehmen sich mittel- bis langfristig am Markt besser stellen, als solche, die der Entwicklung hinterherhinken“, so Laurent Jacquier-Laforge. Sein zur Crédit Mutuel Nord Europe gehörendes Investmenthaus mit Sitz in Paris verwaltet heute gut 71 Mrd. Euro für institutionelle Investoren und Privatanleger. Sämtliche Aktienfonds werden unter Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien verwaltet.

#### KEINE VOGELSTRAUSS-POLITIK

La Française sieht vor allem zwei Gründe, das Thema Klimawandel und Dekarbonisierung nicht auf die lange Bank zu schieben. In Sachen Klimaschutz stehe die Politik unter erheblichem Handlungsdruck. Alleine könne sie den nachhaltigen Umbau der Wirtschaft nicht bewerkstelligen. Sie braucht dafür die Hilfe der Finanzwirtschaft. „Der zu Beginn des Jahres beschlossene EU-Aktionsplan zeigt, dass die Politik den Druck nun verstärkt an die Finanzwirtschaft weitergibt“, sagt Jacquier-Laforge. Das Regelwerk der EU-Kommission hält institutionelle Investoren ausdrücklich dazu an, Nachhaltigkeitsaspekte in den Entscheidungsprozess für ihre Investitionen einzubeziehen. Zudem werden alle institutionellen Investoren verpflichtet, Transparenz darüber zu schaffen, wie genau sie diese Nachhaltigkeitsaspekte in der Kapitalanlage berücksichtigen.

Eine stärkere Befassung mit ESG-Investments sollte allerdings nicht allein wegen des zunehmenden regulatorischen Drucks erfolgen. „Sie liegt vielmehr im ureigenen Interesse der Investoren selbst“, so Jacquier-Laforge. Für ihn hat der Transformationsprozess der Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit und Klimaschutz signifikante Auswirkungen auch auf Kapitalanlage. Hier entstehen neue

Risiken und Chancen. Divestments und sogenannte Stranded Assets sind nur einige Stichworte, wenn es um die Risikoseite geht. Auf der anderen Seite bieten neue umweltrelevante Produktionstechniken, Produkte und Services die Möglichkeit, an der Entwicklung aufstrebender und innovativer Unternehmen teilzuhaben. Zukunftsmärkte können so für die Kapitalanlage erschlossen werden. „In diesem Sinne wird Nachhaltigkeit sich durchaus als neuer und langfristiger Investmenttrend mit Renditepotential erweisen“, sagte der CIO von La Française. Investoren sollten nicht den Kopf in den Sand stecken und warten, bis das Thema vorübergezogen ist. „Das wird nicht passieren“, so Jacquier-Laforge.

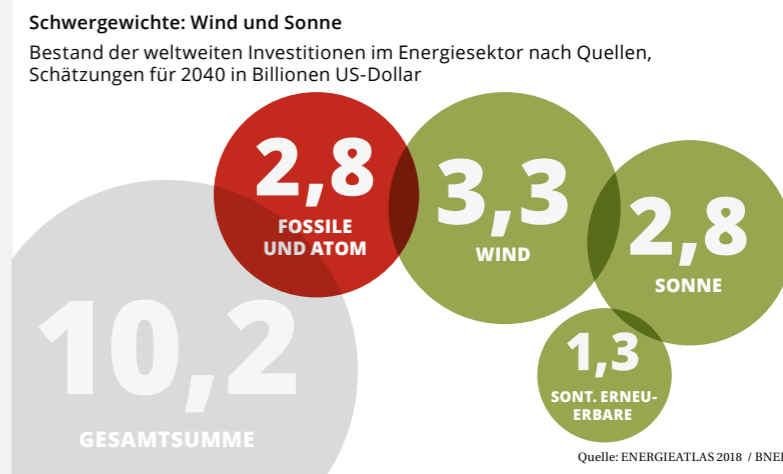
#### LOW CARBON-PORTFOLIO FÜR AKTIENANLEGER

Wie eine Dekarbonisierungsstrategie für Aktieninvestoren aussehen kann, zeigt das Beispiel des La Française Lux – Inflection Point Carbon Impact Global UCITS. Der von Nina Lagron\* gemanagte Fonds setzt vor allem auf Unternehmen, die durch ihre Aktivitäten bewusst zu einer CO<sub>2</sub>-Reduktion beitragen. In die Auswahl gelangen börsennotierte Firmen aus drei Bereichen. Dazu zählen zunächst kohlenstoffintensive Industrie- und Dienstleistungsunternehmen, die durch Neuerungen und Umstellungen im Betriebsablauf ihre CO<sub>2</sub>-Bilanz verbessern. So etwa das international agierende Transportunternehmen UPS. Durch die Optimierung ihres Logistik-Systems kann die Firma nun erhebliche Mengen an CO<sub>2</sub>-Emissionen einsparen. Weitere Titel selektiert Lagron aus dem Bereich der sogenannten Enabler. Hierzu gehören Unternehmen, deren Produkte und Dienstleistungen es anderen ermöglichen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu vermindern. In dieser Gruppe findet sich zum Beispiel der französische

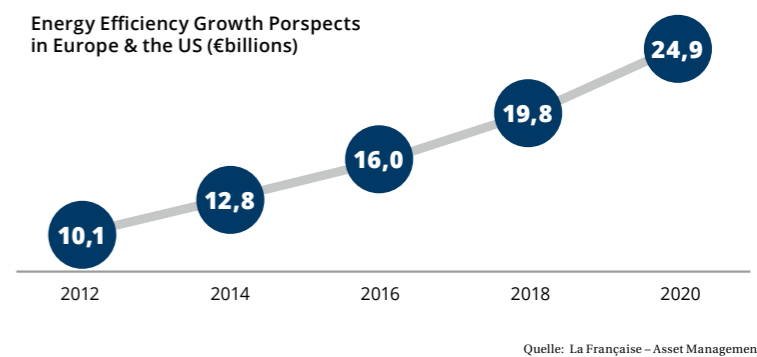
Elektrotechnik-Konzern Schneider Electric. Das Unternehmen bietet unter anderem technische Lösungen zur Steigerung der Energieeffizienz. Zu einem gewissen Anteil finden sich im Portfolio darüber hinaus auch Firmen, deren Geschäftsmodell in der Bereitstellung sauberer Energie besteht. So zum Beispiel der amerikanische Energieversorger Nextera Energy, der verstärkt unter anderem auf Wind- und Solarenergie setzt.

Ausgangspunkt des später 80 bis 100 Titel umfassenden Portfolios ist ein Investmentuniversum von mehr als 2.500 Aktienwerten. Durch die Anwendung eines allgemeinen ESG-Filters verringert sich die Anzahl auf rund 2.200 Titel. Die verbleibenden Titel werden dann in einem zweiten Schritt sowohl einer klassischen Finanzanalyse als auch einer speziellen Nachhaltigkeitsprüfung unterzogen. Letztere untersucht den positiven Beitrag eines

#### 2040 werden 72 Prozent aller im Energiesektor investierten Gelder zur Erzeugung erneuerbarer Energien dienen



#### Zunehmende Investitionen in Energieeffizienz sprechen für geeignete Lösungsanbieter



\* Derzeitige Fondsmanagerin, kann sich jederzeit ändern.

Unternehmens für Umweltschutz und CO<sub>2</sub>-Reduktion anhand von Kriterien wie Kohlenstoffintensität, Nutzung sauberer Energien, Emissionsausstoß oder Energieeffizienz. In einem dritten und letzten Schritt erfolgt schließlich die Portfoliokonstruktion. „Am Ende steht ein Portfolio, das es Investoren

ermöglicht, auf solche Unternehmen zu setzen, deren proaktive Einstellung zur Dekarbonisierung einen Wettbewerbsvorteil ermöglicht, der sich langfristig in einer attraktiven Rendite widerspiegeln sollte“, erläutert Nina Lagron. „Dies gilt insbesondere für unseren Multi-Sektor Ansatz, der

durch die Berücksichtigung unterschiedlicher Investmentbereiche ein hohes Maß an Diversifikation und damit ein optimiertes Risiko/Rendite-Profil aufweist.“ Seit seiner Auflage erzielte ihr Fonds zu Ende September eine annualisierte Rendite von 4,1 Prozent auf Nettobasis.

## Wir erwarten mehr Rendite durch Impact

Nina Lagron im Gespräch mit Mein Geld über die CO<sub>2</sub>-Strategie ihres Aktienfonds.

**Frau Lagron, mit Ihrem Fonds können Investoren auf das Thema Dekarbonisierung setzen. Stehen dabei solche Unternehmen im Vordergrund, die bereits über einen sehr geringen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck verfügen?**

**NINA LAGRON:** Nein. Wir sind vorrangig am Impact, also an der Wirkung unserer Investments interessiert. Es geht uns darum, bisher eher kohlenstoffintensive Unternehmen zu identifizieren, die durch verschiedene Aktivitäten gezielt ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen senken. Das ist gut für den Klimaschutz und für die Entwicklung der entsprechenden Firmen. Denn werden Maßnahmen beispielsweise zur Energieeffizienz oder zur Reduzierung problematischer Energieträger ergriffen, zahlt sich dies auch betriebswirtschaftlich aus. Eventuelle Reputationsrisiken können so ebenfalls gemindert werden.

**Können Sie uns ein Beispiel nennen?**

**NINA LAGRON:** Nehmen sie den amerikanischen Handelsriesen

Walmart. Sie können sich vorstellen, dass allein der Betrieb von Kühlanlagen eine große Menge an Energie verbraucht. Der Ausbau der Energieeffizienz und die Berücksichtigung alternativer Energien schaffen hier einen erheblichen betriebswirtschaftlichen und umweltpolitischen Vorteil. So hat Walmart sich das Ziel gesetzt, bis 2030 den Energieverbrauch in all seinen Geschäftsstellen um 30 Prozent pro Quadratmeter zu reduzieren.

**Ist Walmart dabei auch die Hilfe anderer innovativer Firmen angewiesen?**

**NINA LAGRON:** Der Umstieg der Wirtschaft in eine „Low Carbon“-Welt erfordert die Entwicklung neuer Technologien, die den Transformationsprozess unterstützen. Wichtig ist daher, Investitionen in diesen Sektor zu allokiert und dabei solche Unternehmen zu identifizieren, die sich hier eine starke und zukunftsweisende Marktstellung erarbeiten. Entsprechende Firmen sind das zweite Standbein, auf dem unser Portfolio ruht. So sind

wir beispielsweise in Siemens investiert. Das Unternehmen entwickelt unter anderem Energiespeichertechnologien. Diese sind entscheidend, um die Energiewende und die weltweite Dekarbonisierung zum Erfolg zu bringen.

**Darüber hinaus finden sich in Ihrem Portfolio auch Energieerzeuger aus dem Bereich der erneuerbaren Energien. Warum ist deren Anteil nur sehr gering?**

**NINA LAGRON:** Diese Versorger leisten einen wesentlichen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Reduktion und gehören deshalb dazu. Zudem tragen sie zum geringen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck unseres Gesamtportfolios bei und fördern die Diversifizierung. Ihr Anteil ist aber aus zwei Gründen eher gering: Zum einen tragen sie nur wenig zu unserem Impact-Ansatz bei. Und zum anderen sind entsprechende Unternehmen oftmals zu klein und mit einer hohen Volatilität verbunden, die nicht zum Risiko/Rendite-Profil unseres Fonds passt.

**VELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH.**

**Disclaimer:** Bei diesem Dokument handelt es sich um Werbematerial. Der Prospekt von La Française Lux Sicav wurde von der CSSF am 2. Oktober 2018 genehmigt. Die hierin enthaltenen Informationen und Unterlagen bieten keinerlei Beratung, Angebot, Aufforderung oder Empfehlung für eine Investition in spezifische Anlagewerte. Sofern La Française Meinungen zum Ausdruck bringt, basieren diese auf aktuellen Marktbedingungen und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Diese Meinungen können sich von denen anderer Anlagespezialisten unterscheiden. Herausgegeben von La Française AM Finance Services mit eingetragenem Sitz in 128, boulevard Raspail, 75006 Paris, Frankreich. Hierbei handelt es sich um ein von der „Autorité de Contrôle Prudentiel“ als Anlagedienstleister unter der Registrierungsnummer 18673 X zugelassenes und mit La Française verbundenes Unternehmen. La Française AM International, die Verwaltungsgesellschaft, wurde von der CSSF am 20. Dezember 2002 genehmigt. La Française AM, der Anlageverwalter, wurde von der „Autorité des Marchés Financiers“ unter der Nummer N GP97076 am 1. Juli 1997 zugelassen. Die Richtlinie der Gruppe für verantwortliches Investieren ist erhältlich auf: <https://www.la-francaise.com/de/uber-uns/aktuelles/news-details/la-francaise-groups-responsible-investment-ri-policy/>